

werden: Initium sermonis Domini ad Oseam, wie Jer. 5, 13. oder, wie andere wollen: Principium verbi sui locutus est Jehovah ad Oseam, nicht als ob Gott vor allen andern Propheten zu erst zu Hosea geredet, denn Moses, Sammel, David, und viele andere, waren noch vor ihm; sondern weil die erste Weissagung, die Hoseas zur Zeit Jerobeams, des Sohns Joas, herbringen sollte. Hof. 1, 1. Auch ist hier zu wissen, daß das Wort des Herrn sey geschehen, oder Gott habe angefangen zu reden, eigentlich in Hosea, wie David 2. Sam. 23, 2. sagt: Der Geist des Herrn hat durch mich, eigentlich in me, in mir, geredet. Wie auch Jesus zu seinen Jüngern sagt: Ihr seyd es nicht, die da, 2c. Matth. 10, 20. und dieses Reden deutet an propheticam inspirationem, invernant locutionem. Was aber in ihm gesagt ward, das sollte er andern melden, und ein Wunderzeichen in Israel seyn. Das Sprechen ist so viel als befehlen, wie der Herr also zum Fische, in dessen Bauche Jonas war, sprach, das ist, befehl, daß er den Propheten Jonam an das Land speyen sollte. Jon. 2, 11. E. 3, 1. Es begriffen aber und bedeuten oben angezogene Worte den Göttlichen Beruf Hosea zum Propheten-Amte, und reihen den Propheten nicht nur an, sein Amt mit groffen Fleiß und Ernst zu verwalten und auszurichten; Sondern erinnern auch die Zuhörer, wenn sie den Propheten verachteten, daß sie Gott selbst, als welcher ihn gesendet, und ihm solche Dinge zu verkündigen befohlen, verachteten. Gräfers Conc. in Hof. p. 18.

Anfangen zu trauern und zu zagen, Matth. 26, 37. solches wird von unserm Heylande gesagt. Origenes Tract. 35. in Matth. machet die Traurigkeit Christi sehr geringe, worzu ihn das Wort *ἠέταρα*, er sieng an, verleitet hat. Er sieng an, spricht er, zu erschrecken und traurig zu seyn, und empfand von dem Schrecken der Traurigkeit ein mehrers nicht als nur den Anfang. Denn es steht nicht geschrieben, daß er gang traurig worden sey, sondern daß er nur angefangen habe traurig zu seyn. Diesem scheint Hieronymus in Matth. cap. 26. ziemlich beyzuspächten, wenn er einen Unterscheid in *ἠέταρα* & *ἠέταρα*, unter dem Vorschmacke oder Anfange des Leidens, und dem Leiden selbst machet, er schreibt also dem Herrn Christo nicht eine völlige, sondern eine angefangene Traurigkeit zu. Allein im Grund-Verte heißt es *ἠέταρα*, *ἠέταρα*, *ἠέταρα* zu trauern, zu jüttern, oder sich bestig zu entsetzen, und zu zagen. Zudem so saget der Herr selbst, seine Seele sey sehr betrübt bis in den Todt, und solten denn die Thaus-Tropfen, und der Engel, welcher ihn zu trösten gesandt wurde, nicht ein demliches Merckmahl völliger Traurigkeit seyn? Ich *ἠέταρα* ja. Wie wenig der Unterscheid unter dem Vorschmacke des Leidens, und unter dem Leiden selbst, sich hieher schiekt, hat Maldonatus in Matth. 26. klärlieh und deutlich dargehan. Zu diesem kömmt noch hinzu, daß das Griechische Wort *ἠέταρα* nicht allemahl bedeute, daß man allererst etwas anfangt, sondern es bedeutet auch oftmahls, daß man dasjenige thue, welches das begehrete Wort angeiget, dergleichen finden wir Act. 1, 1. Man darf aber auch desweges mit dem Heinsio ad Act. 1. nicht meynen, daß diese Redens-Art von denen Zelirüsten oder Nachahmern der Griechischen Sprache entlehnet sey, nem, keinesweges; sondern es haben sich die besten und reinsten Griechen dieser Redens-

Art bedienet, wie aus denen bewährtesten Auctoritäten gnugsam bewiesen werden kan. Ja es ist die Schreib-Art auch bey denen Lateinern nicht ungewöhnlich. Denn allen ohngeachtet will dieses Wort *ἠέταρα*, er sieng an, hier ein mehrers sagen, nemlich es deutet an, daß der Herr Christus, als welcher vorher niemahls traurig gewesen, freywillig diese hefftige Traurigkeit habe über sich genommen. Denn als die Stunde des Todes nunmehr vorhanden war, und das Löse-Geld für das menschliche Geschlecht sollte bezahlet werden, hat der liebe Heyland nicht aus Noth, sondern aus guten Willen, zu der Zeit, da er wollte, und so lange er wollte, die schmerzliche Empfindung angenommen, deren er, wenn er gewollt hätte, sich wohl hätte enthalten können. Müllers leidender Jesus, p. 12. seqq.

Anfe, siehe Anafa.

Anfechtungen Christi, Luc. 22, 28. sagt Christus zu seinen Jüngern: Ihr seyd, die ihr bey mir verharret habt in meinen Anfechtungen. Es ist hier nicht der Verstand, ob habe Christus selbst seine Jünger versucht, daß also das griechische Wort *πειρασμός* tentationem activam angeige, sondern es bedeutet hier tentationem passivam, eine solche Versuchung und Anfechtung, die der Heyland selbst Zeit seines Predigt-Amtes durch Verhängnis seines lieben himmlischen Vaters erlitten hat, da er nemlich vom Satan in der Wüsten versucht worden, Matth. 4, 3. seqq. Und da er im Stande seiner Erniedrigung viel Creuz und Widerwärtigkeit ausgestanden und erlitten, da ihn die Pharisäer aufs eufferste verfolget, geschmähet, geldstert und ihm nach dem Leben getrachtet haben. Welches seine Jünger alles mit angesehen, ohne daß sie sich daran gedergert, oder ihn gar verlassen hätten, sondern sie waren *δυσμνημονοί*, das ist, sie blieben beständig bey ihm, und hielten aus in allerley Widerwärtigkeit, wie hefftig auch die Flutten der Anfechtung stürmeten, wütheten und tobeten, so wüthen sie denselben nicht eine Stunde, Gal. 2, 5. Weihenmayers Evangel. Spr. Wolff, p. 1235.

Anfertigen, Anfallen. Ist insgemein bey denen Handwerks-Leuten bräuchlich, wenn sie einem, welcher um das Meister-Recht wirbet, sein Meister-Stück zu machen vergeben, und anfertigen.

Anfeuchten, heißt in der Oeconomie, wenn das Gedreude, welches in die Mühle geschicket werden soll, etliche Tage vorher mit Wasser besprenget, und dabei wohl untereinander gerühret wird, damit, wenn es gemahlen werden soll, nicht so viel davon verfliegt.

Anfeuchtung, was es bey den Medicis und Chymicis vor Bedeutung hat, siehe Humectatio.

Anfeuerung, bey den Chymicis, siehe Ignitio.

Anfeuer-Zeng, siehe Brand-Zeng.

A. N. F. F. Auf einer gewissen Medaille Hadrians stehen die Buchstaben und Worte. S. P. Q. R. A. N. F. F. optimo Principi. Hierüber hat man folgende Auslegung gemacht:

Senarus Populusque Romanus

Annam Novum Faustum

Felicem Optimo Principi.

Und bey dieser Auslegung ist man auch geblieben. Beyläufig kan hier auch erinnert werden, daß, weil man auf den Medaillen das Haupt Hadriani mit einer Krone, wie bey andern Kaysern, niemals finde, solches aus der Ursache geschehen, wenn er niemals einen Sieg in einiger Schlacht erhalten, demjenigen Meinung aber